

Sri Lanka im Überblick

zusammengestellt von Pia Hollenbach und Heinz Werner Wessler

Offensive der sri-lankischen Armee

Der Krieg zwischen den *Liberation Tigers of Tamil Eelam* (LTTE) und Regierungsarmee geht mit großer Härte weiter. Nach der Einnahme von Vaharai an der Ostküste und von Kathiraveli, einem wichtigen Rebellenstützpunkt, kontrolliert die Armee die gesamte Ostküste. Die gefürchteten Seestreitkräfte der LTTE haben mehrere empfindliche Niederlagen einstecken müssen. Die Regierung sieht sich in einer Position der Stärke, hält aber nach wie vor offiziell am Waffenstillstand fest. Beobachter rechnen aber damit, dass Armeechef Sarath Fonseka nun versuchen wird, die LTTE in ihrem Herzland im Norden militärisch aufzurollen. Fonseka war im letzten Jahr nur knapp einem LTTE-Attentat entkommen. Zehntausende von Zivilisten sind vor den Kämpfen geflohen, die Gesamtzahl der Opfer seit Januar 2006 liegt bei mehr als 3.600. Beobachter meinen, dass der Wahlsieg der Hardliner bei den Parlamentswahlen in Sri Lanka im November 2005 dem Boykottaufwurf von LTTE-Chef Prabhakaran zuzuschreiben ist.

Humanitäre Krise durch Erdbeben und Überschwemmungen

Seit Dezember 2005, mit Einsetzen des außergewöhnlich starken Nord-Ost-Monsuns in Sri Lanka, wird aus den unterschiedlichen Landesteilen von Überflutung und Erdbeben berichtet. Mehrere hundert Menschen kamen bis heute ums Leben, mehrere tausend wurden obdachlos. Besonders betroffen sind die Distrikte im Hochland (Nuwara Eliya) und Süden (Hambantota). In Nuwara Eliya berichtet das *National Disaster Management Centre* in der ersten Januar Woche 2007 von mehr als 90.000 Betroffenen und ca. 25.000 Menschen, die ihre Behausung durch Erdbeben verloren. In Hambantota hingegen zerstören Überschwemmungen Häuser und Ackerbauflächen und hinterlassen neben Verwüstung eine schwere humanitäre Krise. Tausende von sanitären Einrichtungen sind betroffen, zudem ist die Trinkwasserversorgung nicht sichergestellt. Direkte humanitäre Hilfe wurde durch die Regierung übernommen, die langfristige und nachhaltige Sicherung der Lage ist derzeit nicht geklärt. Der Nord-Ost-Monsun wird noch bis Ende März anhalten. Mit weiteren Regenfällen ist zu rechnen.

Norwegische Friedensinitiative gescheitert

Johann Galtung, der international anerkannte Friedensforscher und Gründer des *Peace Research Institute*, äußerte sich in Sri Lanka zum Thema Frieden und Konflikt. Das Scheitern der Friedensverhandlungen sei voraussehbar gewesen und auf den gewählten „modus operandi“ zurückzuführen. Die größte Schwäche sieht Galtung jedoch darin, dass Norwegen nur Verhandlungen mit den beiden direkten Konfliktparteien geführt habe – der LTTE und der Regierung. Die anderen Parteien, die in Sri Lanka im politischen Leben agieren, Muslime, Singhalesen und die demokratischen Tamilen, wurden vernachlässigt. Desweiteren wurde die tamilische Zivilbevölkerung nicht als Verhandlungspartner gesehen, was die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz der norwegischen Friedensinitiative beeinträchtigte, da nur die LTTE als Repräsentant der tamilischen Bevölkerung betrachtet wurde.

Journalisten in Sri Lanka gefährdet – Meinungsfreiheit in Frage gestellt

Nach Meinung von mehreren Mediengruppen leben Journalisten in Sri Lanka innerhalb der südasiatischen Region besonders gefährlich. Die Meinungsfreiheit sei in diesem politischen Umfeld in Frage gestellt. Beide Konfliktparteien haben ihren Anteil daran, die Medien zu manipulieren und eine faire und kritische Berichterstattung zu verhindern. Im Jahr 2006 wurde neben dem anerkannten tamilischen Journalist Dharmeratnam Sivaram, der für *TamilNet* und den *Daily Mirror* arbeitet, die TV-Reporterin Relangi Sevaraja erschossen, die im öffentlichen Fernsehen kritische Sendungen zur LTTE produziert hatte. Die Täter oder besser die Auftraggeber der Morde wurden nie gefunden, auch ist das Interesse nicht groß, diese Morde aufzuklären. Nach Angaben der Organisation *Reporters without Borders* wurden insgesamt 8 Journalisten im Jahre 2006 getötet und mehrere verschleppt. Am 24. Januar 2007 demonstrieren mehrer hundert Medienvertreter und Journalisten in der Hauptstadt Colombo für mehr Sicherheit im Journalismus und Meinungsfreiheit. Sie forderten ein Ende des Tötens und der Verschleppung und die Aufklärung der bekannten Morde an Journalisten.

Bundestagsausschuss: Abschiebungen nach Sri Lanka kritisiert

Eine landesweite extreme Gefahrenlage sei in Sri Lanka nicht gegeben, ließ das Bundesinnenministerium am 17.1.2007 vor dem Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe wissen. Im Zeitraum von Januar bis November vorigen Jahres seien 94 Personen aus Sri Lanka abgeschoben worden. Vertreter der SPD, der Linksfraktion und der Grünen kritisierten die anhaltende Abschiebepaxis nach Sri Lanka. Das Land befinde sich im Ausnahmezustand, so der Vertreter der Grünen. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes (AA) hatte zuvor betont, die Lage in Sri Lanka habe sich weiter verschlechtert. Im Oktober 2006 hatte die Bundesregierung entschieden, wegen der Rückschritte im Friedensprozess keine weiteren Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit für Sri Lanka bereitzustellen. Der Vertreter des AA führte auf Fragen aus der CDU/CSU weiter aus, etwa 57 Millionen Euro (von 72 Millionen Euro zugesagten Geldern) an Sri Lanka für die Hilfen nach der Tsunami-Katastrophe Ende des Jahres 2005 seien ausgezahlt. Deutschland verzichte jedoch darauf, im Norden des Landes, der von der LTTE beherrscht werde, weitere Projekte umzusetzen, weil dies für die Aufbauhelfer zu gefährlich sei.

Tourismus Sektor schreibt gute Zahlen dank muslimischen Pilgern

Die Besucherzahlen in Hotels und anderen touristischen Attraktionen sind rückläufig. Der Sektor ist stark betroffen durch die ansteigende Gewalt im Land und die Übergriffe auf öffentliche Einrichtungen und Verkehrsmittel. Insbesondere eu-

ropäische Besucher blieben aus, da Regierungen Reisewarnungen und Sicherheitsbestimmungen ausgegeben haben, die ein Reise nach Sri Lanka als gefährlich einschätzen. Im Januar 2007 sind die Besucherzahlen jedoch dank des muslimischen spirituellen Führers der Bohra-Gemeinde – Syedna Mohammed Burhanuddin – stark angestiegen. Er wählte Colombo, um das traditionelle Neujahr der Muslime zu begehen und mit Anhängern der Glaubensgemeinschaft für Frieden und Freiheit zu beten. Mehr als 12.000 Gläubige folgten ihm auf diese Reise, was dem Hotelsektor und der Wirtschaft spürbar zu Gute kam. Prathap Ramanujam vom Tourismus Ministerium sagte „die religiöse Zusammenkunft hat gute Zahlen im Tourismus-Sektor beschert, Hotels, Resorts und Restaurants berichten volle Buchungen“.

Überläufer im Parlament

Nach dem Überlaufen von 18 prominenten Mitgliedern der größten Oppositionspartei UNP (*United National Party*) sowie der neu gewonnenen Unterstützung durch den *Sri Lanka Muslim Congress* (SLMC) verfügt Präsident Rajapakse über eine knappe Mehrheit im Parlament. Die drohende Gefahr von Neuwahlen ist damit abgewendet.

Alle übergelaufenen UNP-Politiker sowie drei Vertreter des SLMC und ein Vertreter der *Jathika Hela Urumaya* (JHU) erhielten zur Belohnung hohe Positionen in der Regierung. Dadurch wurde eine große Kabinettsumbildung notwendig wurde: Mit 53 Kabinettsministern, 34 Ministern ohne Kabinettsrang sowie 20 Vizeministern leistet sich Sri Lanka den größten Regierungsapparat der Welt.